



## Resultate der Ultraschallmessungen 2017

Seit vier Jahren werden mittels Ultraschallmessungen Daten zu Wachstum und Fleischansatz bei jungen Widdern erhoben. Die Messungen 2017 bestätigen die bisher erhobenen Daten.

Ziel der Ultraschallmessungen ist es, den Schafzüchtern auf Basis der erhobenen und ausgewerteten Daten eine Leistungsprüfung für Wachstum und Fleischigkeit anbieten zu können.

Wie in den Vorjahren wurden alle Messungen mittels dem seit 2014 angewendeten Verfahren in der Teststation Bellechasse durchgeführt.

Da dieses Jahr wenig Platz und Personal zur Verfügung stand als im Vorjahr, wurden nur Tiere der drei Hauptrassen Weisses Alpenschaf (WAS), Schwarzbraunes Bergschaf (SBS) und Braunköpfiges Fleischschaf (BFS) eingestallt. Es waren insgesamt 42 Tiere, geprüft wurden schlussendlich 41.

### Die Prüfgruppe

Rasse	Eingestallte Tiere	Geprüfte Tiere	Anzahl Besitzer
SBS	22	22	10
WAS	11	10	6
BFS	9	9	5

Der Gesundheitszustand der Tiere war gut. Ein einziges Tier musste vor Ende der Prüfperiode ausgeschieden werden (vermindertes Wachstum von Anfang an). Dessen Ergebnisse wurden nicht in die Berechnungen einbezogen.

Die Tiere werden jeweils beim Einstallen und nach 100 Tagen gewogen. Die Erhebung des 100-Tage-Gewichts ermöglicht Aussagen über spezifische Merkmale der einzelnen Rassen und Gruppen. Wie die folgende Tabelle zeigt, waren die Gewichte pro Rasse relativ homogen.

### 100 Tage-Gewicht 2017 und im Durchschnitt 2016/17

Rasse	Durchschn. 100 Tage-Gewicht		Schwankungen	
	2017	Durchschnitt 2016/17		Durchschnitt 2016/17
SBS	36,3 kg	36,4 kg	78,5-130,5 %	+10 bis -9 kg
WAS	40,6 kg	40,0 kg	78,0-123,0 %	+8 bis -8 kg
BFS	40,2 kg	40,0 kg	75,0-131,0 %	+12 bis -10 kg

### Entwicklung auf der Teststation

Das Wachstum auf der Station ist für jedes Tier spezifisch, obwohl alle Tiere im gleichen Zeitraum in der gleichen Umgebung gehalten und gleich gefüttert worden sind. Die Auswertung in der folgenden Tabelle berücksichtigt das mittlere Wachstum, die Anfangs- und Endgewichte sowie die Aufenthaltsdauer.

Das durchschnittliche Wachstum				
Rasse	Anzahl Tiere	Durchschn. Wachstum (g/Tag)	Max. g/Tag	Min. g/Tag
SBS	21	271	517	51
WAS	11	282	426	130
BFS	9	268	359	185

Von besonderem Interesse ist die Frage, welche Beziehung besteht zwischen dem 100-Tage-Gewicht und dem Wachstum. Die Menge der erhobenen Daten ist jedoch zu wenig gross, um eine Korrelation zu berechnen. Für den Moment bleibt festzuhalten, dass kein grosser Einfluss des 100-Tage-Gewichts



auf das eigentliche Wachstum feststellbar ist. Jene Tiere, die am Tag 100 am schwersten waren, waren nicht gerade jene, die das beste individuelle Wachstum hatten. Diese Beobachtungen müssten fortgesetzt werden, um die Relevanz des 100-Tage-Gewichts für das Wachstum feststellen zu können.

Zur Erfassung der Wachstumsentwicklung auf der Station sind die Tiere bei Eintritt, nach vier Wochen (Eingewöhnungszeit) und am Ende des Aufenthalts (insgesamt 90 Tage) gewogen worden. Wie die folgende Tabelle zeigt, waren die anfänglichen Zunahmen generell höher oder gleich hoch wie jene in der zweiten Periode. Der Unterschied von der ersten zu der zweiten Gruppe bei den SBS ist auf die Präsenz von zwei kranken Tieren in der zweiten Gruppe zurückzuführen.

Aufgrund der Auswertung kann festgehalten werden, dass die mittlere individuelle Zunahme ein guter Referenzindikator ist.

Zunahmen / Tag				
Rasse		Zunahme Eingewöhnungszeit	Zunahme zweite Periode	Zunahme insgesamt
SBS Gruppe 1	(12 Tiere)	249 g/Tag	125 g/ Tag	198 g/ Tag
SBS Gruppe 2	(10 Tiere)	208 g/ Tag	245 g/ Tag	343 g/ Tag
WAS	(11 Tiere)	397 g/ Tag	189 g/ Tag	282 g/ Tag
BFS	(9 Tiere)	240 g/ Tag	238 g/ Tag	352 g/ Tag

#### Höhe des Rückenmuskels und Fleischigkeit pro Rasse

Der Fleischwert entspricht der Höhe des Rückenmuskels in mm, x 10, dividiert durch das Lebendgewicht zum Zeitpunkt der Kontrolle in kg. Er wird ausgedrückt in % der gesamten Rückenmuskeldicke. Das Verhältnis ist für jede Rasse spezifisch und gibt die Muskelbeschaffenheit des Tieres an. Die Resultate 2017 liegen geringfügig über den vorjährigen. Man kann daraus wie schon im Vorjahr schliessen, dass die Selektion von Tieren basierend auf dem Endgewicht nicht aussagekräftig ist.

Im Vergleich zum Vorjahr war die Fleischigkeit vor allem bei den BFS besser (siehe folgende Tabelle). Gleichzeitig war diese Rasse von grosser Homogenität und es gab keine aussergewöhnlichen Tiere, alle schnitten durchschnittlich ab. Bei den SBS waren 5 Tiere stark unter dem Durchschnitt.

Höhe des Rückenmuskels und Fleischigkeit								
Rasse	Endgewicht			Fettabdeckung in % des RM	Mittlerer RM	Fleischigkeit		
	Durchschnitt	Max	Min			Durchschnitt	Max	min
SBS	58,8 kg	78,5 kg 33,5 %	42 kg 28,6 %	18,4 25,6	28,1 mm	4,97	6,64 kg +34 %	3,9 - 22,5
BFS	63,6 kg	78,0 kg 22,6 %	51,0 kg 19,8 %	19,7	33,6 mm	3,95	5,52 kg 39,7 %	3,14 - 20,5
WAS	88,9 kg	95,0 kg 6,9 %	83,0 kg 6,6 %	22,9	29,9 mm	4,75	5,25 kg 10,5 %	4,26 - 10,3

Die Datenmenge pro Rasse ist auch Ende 2017 noch nicht genügend gross, um verlässlich eine Korrelation zwischen der Fleischigkeit und der Rückenmuskelhöhe berechnen zu können. Die Daten zeigen aber, dass die höchsten Rückenmuskeln einen geringeren Prozentanteil Fett zu haben scheinen im Vergleich zum Rassendurchschnitt. Zudem bestätigen sich die absoluten Werte und die Rassenunterschiede.



Vergleich 2016/2017										
Rasse	Wachstum g/Tag		Endgewicht kg		Rückenmuskel mm		Fleischwert		Fettanteil %	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
SBS	234	271	59,7	58,8	26	28,1	4,36	4,97	19,5	19,0
WAS	220	282	81,4	88,9	29,5	33,6	3,7	3,95	15	22,9
BFS	174	268	59,7	63,6	23,3	29,9	3,9	4,75	22	17,0

### Abschliessende Feststellungen

Tabelle 6 zeigt die Messungen der Jahre 2016 und 2017 für die Rassen SBS, WAS, BFS, bei welchen die Versuchsanordnung identisch war, im Vergleich. Sie zeigt, dass die SBS sich insgesamt verbessert haben, was möglich ist für eine relativ leichte und gut angepasste Rasse.

Auch bei den WAS ist eine kleine Verbesserung feststellbar. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Rasse relativ schwer und nicht immer gut angepasst ist.

Bei den BFS gab es keine besonders bemerkenswerten Tiere, also keine oder nur eine geringe Verbesserung.

Vorausgesetzt, dass weiterhin mit genügend grossen Gruppen gearbeitet werden kann, müssten sich die in den vergangenen Jahren erhobenen Rassenwerte bis in einigen Jahren bestätigen, so dass die Zuchtwerte „Wachstum“ und „Fleischwert“ als Zuchtwertschätzung „Mastleistung“ ausgewiesen werden können.

Das langfristige Ziel müsste sein, die Qualität der Tiere jeder Rasse zu verbessern. Diese Verbesserung würde zum Ausdruck kommen in einer höheren Taxation, zum Beispiel von T nach H. Aus wirtschaftlicher Sicht würde sich - vorausgesetzt an den Ernährungsgewohnheiten, den Rahmenbedingungen ändert sich nicht - eine solche Verbesserung gemessen an den aktuellen Preisen positiv auf den Erlös auswirken.

*Jean-Paul Robert und Christian Aeschlimann*

**Im Sommer 2018 wird die Prüfstation nach Chamau verlegt und das Angebot ausgebaut.**